

thomas
pluch drehbuch
preis

PRESSEMITTEILUNG

Thomas Pluch Drehbuchpreis 2022

- Preisträger*innen
- 30 Jahre Thomas Pluch Drehbuchpreis

drehbuch
VERBAND
austria

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

Sperrfrist: Fr 8.4.2022, 13.00 Uhr

PRESSEMITTEILUNG

Thomas Pluch Drehbuchpreis 2022

Die Preisträger*innen

Der Drehbuchverband Austria freut sich im Namen des Preisstifters Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport die Preisträger*innen der Thomas Pluch Drehbuchpreise 2022 bekannt zu geben.

Die internationale Jury hat aus den fünf nominierten Drehbüchern den mit 12.000.- Euro dotierten **Thomas Pluch Hauptpreis** ausgewählt, er geht an:

Thomas Reider und **Sebastian Meise** für *Große Freiheit*

Der **Thomas Pluch Spezialpreis der Jury** dotiert mit 7.000.- Euro geht an

Kurdwin Ayub für *Sonne*

Eine **Lobende Erwähnung** ging an **C.B. Yi** für *Moneyboys*

Die internationale Jury bestand aus **Judith Angerbauer** (Drehbuchautorin, Regisseurin, DE), **Pavo Marinković** (Drehbuchautor, Regisseur, Dramaturg, HR/AT) und **Samir** (Autor, Regisseur, CH).

Für den Haupt- und den Spezialpreis der Jury waren *Große Freiheit* von Thomas Reider und Sebastian Meise, *Landkrimi VIER* von Marie Kreutzer, *Märzengrund* von Adrian Goiginger und Felix Mitterer, *Moneyboys* von C.B.Yi, *Sonne* von Kurdwin Ayub nominiert.

Die nationale Jury, bestehend aus **Hilde Berger** (Schriftstellerin, Drehbuchautorin und Schauspielerin), **Clara Stern** (Drehbuchautorin, Regisseurin, Moderatorin) und **Thomas Weingartner** (Drehbuchautor), hat aus den insgesamt 28 Einreichungen fünf Drehbücher für den Hauptpreis nominiert und den Thomas Pluch Preis für kurze oder mittellange Kino-Spielfilme zu 3.000.- Euro vergeben.

Der **Thomas Pluch Preis für kurze oder mittellange Kino-Spielfilme** dotiert mit 3.000.- Euro geht an:

Fatih Gürsoy für *Neverinland*

Der Thomas Pluch Drehbuchpreis feiert heuer sein 30-jähriges Bestehen und ist mit einem Preisgeld von insgesamt 22.000.- Euro eine der wichtigsten filmischen Auszeichnungen des Landes. Prämiert werden realisierte Drehbücher abendfüllender Kino- und Fernsehspielfilme österreichischer oder in Österreich lebender Drehbuchautor*innen des letzten Jahres.

Die feierliche **Preisverleihung** fand gemeinsam mit dem Carl-Mayer-Drehbuchpreis im Rahmen der Diagonale am Freitag, 8. April 2022 im Salon Frühling des Hotel Wiesler in Graz statt.

30 Jahre Thomas Pluch Drehbuchpreis

Aus Anlass des 30-jährigen Bestehens des Thomas Pluch Drehbuchpreises, den 1992 der damalige Minister für Unterricht und Kunst Rudolf Scholten zu Ehren des verstorbenen Drehbuchautors und Schriftstellers Thomas Pluch initiiert hat, werden diesjährige und zukünftige Preisträger*innen neben Urkunde und Preisgeld auch mit einer **Preis-Skulptur** ausgezeichnet. Mehr dazu weiter hinten.

In Erinnerung an Drehbuchautor Thomas Pluch zeigen wir in Kooperation mit der Diagonale den Film ***Das Dorf an der Grenze*** (Teil 1: Kärnten 1920-1945 / AT 1979) mit einer Einführung von **Bert Rebhandl** am **Freitag, 8.4.2022, 14.30 Uhr** im **Rechbauerkinno Graz**.

Wir bitten die Sperrfrist bis Fr 8.4.2022, 13.00 Uhr einzuhalten!

Rückfragehinweis: **Drehbuchverband Austria**

Christian Neubacher, +43 699 10439296 office@drehbuchverband.at www.drehbuchverband.at

Thomas Pluch Hauptpreis

Mit 12.000.- Euro dotiert.

Thomas Reider und Sebastian Meise für *Große Freiheit*



Für das beste Drehbuch für einen abendfüllenden Kinospießfilm oder einen abendfüllenden Fernsehfilm (ab 70 Minuten).

Jurybegründung

In schrecklichen und unmenschlichen Umständen, in denen sich die Hauptfiguren befinden, erzählt das Drehbuch eine zutiefst menschliche Geschichte. Es gibt kein Wort zu viel und keines zu wenig, trotz der komplexen und epischen Erzählung. Die Komposition der Geschichte ist meisterhaft in ihrem Stil. Virtuos werden wir von einer Szene zur nächsten geführt und überspringen Jahrzehnte, in denen sich die gesellschaftlichen Verhältnisse radikal ändern. Die Geschichte endet mit einer Überraschung, die uns erschüttert und uns mit der großen philosophischen Frage zurücklässt: Was ist Freiheit?!

Der Thomas Pluch Hauptpreis geht an Thomas Reider und Sebastian Meise für „Große Freiheit“!

Große Freiheit

Drehbuch: Thomas Reider und Sebastian Meise
Regie: Sebastian Meise
Schnitt: Joana Scrinzi, aea
Produzent*in: Sabine Moser, Oliver Neumann, Benny Drechsel
Mit: Franz Rogowski, Georg Friedrich, Anton von Lucke, Thomas Prenn
Kinospießfilm, Österreich 2021, 116 Minuten

Im repressiven Nachkriegsdeutschland wird Hans wegen seiner Homosexualität immer wieder eingesperrt. Im Gefängnis trifft er auf den verurteilten Mörder Viktor. Aus gegenseitiger Abneigung entsteht über die Jahre eine Liebe.

Auf drei Zeitebenen erzählt über eine Periode von 24 Jahren, beschäftigt sich das deutschösterreichische Drama mit einem dunklen Kapitel der bundesdeutschen Justizgeschichte. Auch wenn das Totalverbot 1969 aufgehoben werden musste, blieb § 175 bis 1994 bestehen.



Thomas Reider

ist ein österreichischer Drehbuchautor, Dramaturg und Filmemacher. Häufige Zusammenarbeiten mit Sebastian Meise (STILLEBEN, OUTING, GROSSE FREIHEIT). Er verfasste die Drehbücher zu einer TV-Miniserie (TSCHUSCHEN: POWER) und führte bei Dokumentarfilmen selbst Regie (ZORN, OUTING, DER GELDMACHER). Sein erster Fernsehfilm in Autorenschaft (DAS WUNDER VON WÖRGL) gewann u.a. die Goldene Romy als Bester TV-Film. Seine Kinoarbeiten wurden u.a. auf den renommierten internationalen Festivals von Cannes, Venedig und San Sebastian präsentiert.



Sebastian Meise

ist ein österreichischer Regisseur und Drehbuchautor. Sein viel beachtetes Filmdebüt STILLEBEN feierte beim San Sebastian IFF Premiere und gewann zahlreiche Preise, wie zum Beispiel „Bester Film“ beim Diagonale Film Festival. Seine Dokumentation OUTING wurde beim Hot Docs Festival in Toronto präsentiert. Meises zweiter Spielfilm GROSSE FREIHEIT feierte seine Weltpremiere in der offiziellen Auswahl Un Certain Regard beim 74. Film Festival in Cannes und wurde mit dem Un Certain Regard Jury Prize ausgezeichnet. Sebastian Meise ist Mitgründer der Wiener Produktionsfirma FreibeuterFilm.

Thomas Pluch Spezialpreis der Jury

Mit 7.000.- Euro dotiert

Kurdwin Ayub für *Sonne*



Für ein Drehbuch mit besonders herausragend behandelten Aspekten. Der Jury steht frei, die Kategorie festzulegen. Zugelassen sind Drehbücher zu abendfüllenden Kinospielefilmen oder abendfüllenden Fernsehfilmen (ab 70 Minuten).

Jurybegründung

Ein Drehbuch am Puls der Zeit. Sehr frei erzählt und außergewöhnlich in seiner Struktur, weil es Konventionen bricht. Die Benutzung der sozialen Medien durch die Hauptfigur ist neu, aber organisch eingesetzt. Gleichzeitig sind die Charaktere präzise gezeichnet. Trotz hohem Erzähltempo gelingt es der Autorin, die Familien- und Freundschafts-Verhältnisse mit liebendem Blick zu beschreiben. Den Thomas-Pluch-Spezial-Preis geht an „Sonne“ von Kurdwin Ayub.

Sonne

Drehbuch: Kurdwin Ayub
Regie: Kurdwin Ayub
Kamera: Enzo Brandner
Schnitt: Roland Stöttinger
Produzent: Ulrich Seidl
Mit: Melina Benli, Law Wallner, Maya Wopien
Kinospielefilm, Österreich 2022, 103 Min

Drei Wiener Teenagerinnen twerken im Hijab und singen einen Popsong. Ein YouTube-Video davon macht sie vor allem unter kurdischen Muslimen über Nacht berühmt. Yesmin, die als einzige der Freundinnen selbst Kurdin ist, beginnt sich immer weiter von ihrer Kultur zu distanzieren. Nati und Bella scheinen hingegen fasziniert von der ihnen fremden Welt. Als die Mädchen zwei junge kurdische Patrioten kennenlernen, droht die Situation zu eskalieren. Ein Film über Jugendliche zwischen Social Media und Selbstfindung, eine Geschichte von Rebellinnen.



Kurdwin Ayub

wurde 1990 im Irak geboren. Sie lebt und arbeitet als Regisseurin und Drehbuchautorin in Wien. 2008-2013 studierte sie Malerei und experimentellen Animationsfilm an der Universität für angewandte Kunst in Wien. Parallel dazu Studium der performativen Kunst an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Seit 2010 Teilnahme an diversen Filmfestivals und Einzelpräsentationen im In- und Ausland.

2011 und 2012 erhielt Ayub den MehrWERT Kurzfilmpreis der Viennale und 2013 den Vienna Independent Shorts Newcomer Filmpreis. 7 ihrer Arbeiten wurden in einem speziellen Kurzfilmprogramm auf dem BAFICI Festival for International Independent Cinema in Buenos Aires (2016), auf dem Sevilla European Film Festival (2016) und auf der Viennale (2012) gezeigt.

Ihr erster Langfilm, der Dokumentarfilm PARADIES! PARADIES!, bei welchem Ayub Regie, Buch und Kamera führte, lief auf internationalen Filmfestivals und gewann den Preis für die beste Kamera bei der Diagonale 2016, den New Waves Non Fiction Award beim Sevilla Festival de Cine Europeo 2016 und den Carte Blanche Nachwuchspreis bei der Duisburger Filmwoche 2016. Mit dem Kurzfilm BOOMERANG gewann Ayub den Jury Preis für den besten Kurzfilm beim Filmfestival Max Ophüls Preis 2019. 2022 feierte ihr Film SONNE, eine Ulrich Seidl Filmproduktion, bei den 72. Internationalen Filmfestspielen Berlin seine Weltpremiere in der Sektion Encounters. Kurdwin Ayub wurde mit dem GWFF Preis – Bester Erstlingsfilm bei der Berlinale 2022 ausgezeichnet.

Eine Lobende Erwähnung ging an C.B. Yi für *Moneyboys*

Jurybegründung

Ein einzigartiger Blick auf eine Welt von der sonst niemand erzählt. Die Tragödie beschreibt einen Menschen mit einem komplexen Charakter, der in einer entfesselten kapitalistischen Gesellschaft versucht seinen Weg zu finden. Der Protagonist muss seine Sexualität in diesem brutalen System verkaufen und berührt dabei in seiner Sehnsucht nach Liebe und Akzeptanz. Aus diesem Grund hat sich die Jury entschlossen, das Drehbuch „Moneyboys“ von C.B. Yi durch eine Special Mention hervorzuheben.

Thomas Pluch Preis für kurze oder mittellange Kino-Spielfilme

Mit 3.000.- Euro dotiert

Fatih Gürsoy für *Neverinland*



Für das beste Drehbuch für Kino-Spielfilme mit einer Mindestlänge von 15 Minuten bis maximal 70 Minuten.

Jurybegründung

Der Preis geht an ein Drehbuch, das uns in seinen filmischen Beschreibungen direkt in seine Welt geholt hat, eine Welt, die sich uns voll Schmerz und trotzdem voller Humor zeigt. Eine Gruppe von Asylwerbern verliert trotz aller Widrigkeiten nie ihren Mut, ihren Witz und ihren Charme und wächst einem ans Herz. Uns ist der präzise ausgewählte Fokus aufgefallen, der Verzicht auf konventionelle Perspektiven, ergänzt durch einen rhythmischen Erzählfluss. „Neverinland“ von Fatih Gürsoy macht die Sicht der Hauptfiguren auf ihre Welt mitfühlbar. Wir sind froh, dass sie uns ein Stück ihres Weges zuschauen haben lassen.

Neverinland

Drehbuch, Regie, Schnitt: Fatih Gürsoy

Kamera: Lennart Hüper

Produktion: Fatih Gürsoy

Mit: Zaman Kahn Shahin, Mflinge Nyalsui, Alireza Noduschani, Baris Bilen, Jörg Bergen

Vier geflüchtete Menschen warten in ihrer Unterkunft auf ihren Asylbescheid. Eines Abends wird einer der Bewohner zu einer Kostümparty eingeladen. Auf der Suche nach ihrem Neverland verkleiden sich die vier Männer nach deren Wunschgedanken – „Jeder kann sein, was er sein will“ – die Feier stellt sich jedoch als Reinfall heraus und so ziehen sie durch die Stadt. Insbesondere Mohammed wagt den Schritt, seine wahre Identität zu leben. NEVERINLAND zeigt die Suche nach einer neuen Heimat mit dem Ziel, wieder Teil der Gesellschaft zu sein. Die Protagonisten im Film sind Geflüchtete und keine professionellen Schauspieler. Als Drehort diente u.a. der Schlafraum des Darstellers von Mohammed, der während der Aufnahmen im Asylheim des Wiener Roten Kreuzes gelebt hat.



Fatih Gürsoy

Wurde in in Giresun (Türkei) geboren. Er kam für sein Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaft 2009 nach Wien. Im Laufe seines Studiums spezialisierte er sich auf Regie. Der Kulturkonflikt zwischen Ost und West ist in seinem Schaffen eine zentrale Thematik. Neben Drehbüchern schreibt Fatih Gürsoy auch Gedichte und Kurzgeschichten. NEVERINLAND ist sein erster Film und gewann den FIRST STEPS Award 2021. Er lief 2022 beim Max Ophüls Preis im Wettbewerb Mittellanger Film.

Die Jury 2022

Internationale Jury

Vergibt aus den 5 nominierten Büchern den Thomas Pluch Hauptpreis und den Thomas Pluch Spezialpreis der Jury.



Judith Angerbauer

Drehbuchautorin, Regisseurin, DE

Judith Angerbauer schrieb mit Matthias Glasner die Drehbücher zu DER FREIE WILLE und MATHILDE LIEBT. Es folgten drei TATORTE für den Hessischen Rundfunk. 2019 entstand mit Lars Kraume die 6-teilige Serie DIE NEUE ZEIT über das BAUHAUS. Danach war sie zwei Jahre für die Serienabteilung der Bavaria Fiction mit internationalem Schwerpunkt tätig, als Autorin (DAS BOOT Staffel 3 und 4) und als Dramaturgin. Außerdem entstand der Kinofilm MARET mit der luxemburgischen Regisseurin Laura Schroeder (in Postproduktion). Derzeit arbeitet sie an zwei Kinofilmen, die unter eigener Regie entstehen sollen.



Pavo Marinković

Drehbuchautor, Regisseur, Dramaturg, HR/AT

Geboren 1967 in Zagreb, Kroatien, absolvierte er ein Studium der Dramaturgie an der ADU in Zagreb. Seine ersten Theaterstücke wurden in den frühen 90er Jahren veröffentlicht und gewannen zahlreiche nationale Preise.

Nach einer 10-jährigen Tätigkeit als Redakteur für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk HRT (1996-2005) begann er seine Karriere als freier Autor und Regisseur. Er hat drei Spielfilme gedreht, "Ministry of Love" (2016), "Love Life of a Gentle Coward" (2009), "Trešeta" (2006) (zusammen mit Dražen Žarković) und einen Dokumentarfilm "Occupation, the 27th Picture" (2013).

Seine Filme wurden auf renommierten Filmfestivals wie dem Montreal World FF, dem Karlovy Vary IFF, dem IFF Mannheim-Heidelberg, dem FF Kerala, dem Pula FF, dem Sarajevo FF, dem Chicago IFF, dem Cairo IFF, dem Transilvania IFF und vielen mehr gezeigt und gewannen einige Preise (Mannheim, Pula, Alexandria, Houston, Bergamo, Napoli, Bukarest).

Im Jahr 2021 wurde er zum künstlerischen Leiter des Pula Film Festivals ernannt.

Er lebt in Wien und Zagreb.



Samir

Drehbuchautor, Regisseur, Produzent CH

Geboren 1955 in Bagdad, Irak. Migrierte mit seiner Familie in den 60er Jahren in die Schweiz. Nach dem Studium an der Kunsthochschule in Zürich Lehre als Typograf. In den späten 70er Jahren Ausbildung zum Kameramann. Anfang der 80er Jahre Aktivist in der radikalen Jugendbewegung in Zürich. Erste Arbeiten als freischaffender Autor und Regisseur 1982.

Heute ist Samir bekannt für seine einzigartigen Spiel-, Dokumentar- und Experimentalfilme, die mit ihrem innovativen Charakter an verschiedenen Festivals Aufmerksamkeit erregten und zahlreiche Preise gewannen. Sein Werk umfasst bis heute mehr als 40 Kurz- und Langspielfilme für Kino und Fernsehen. In den 90er Jahren arbeitete er auch als Regisseur für nationale und internationale Fernsehsender.

1994 übernahm er mit dem Filmemacher Werner Schweizer und der Produzentin Karin Koch die Dschoint Ventschr Filmproduktion. Sie hat ihren Sitz in Zürich und baut neue Schweizer Filmtalente auf. Neben seinen eigenen Projekten als unabhängiger Produzent und Regisseur ist er auch für die Regie von Theaterstücken und Arbeiten im Bereich der bildenden Kunst bekannt.

Nationale Jury

Sie prämiert den Thomas Pluch Preis für kurze oder mittellange Kino-Spielfilme und nominiert die Bücher für den Hauptpreis und den Spezialpreis der Jury.



Hilde Berger

Schriftstellerin, (Drehbuch-)Autorin und Schauspielerin

Geboren 1946 in Oberösterreich, Studium der Germanistik und Theaterwissenschaften, Gründungsmitglied der Wiener Avantgardebühne „Cafétheater hinterm Graben“ (später Ensemble Theater Wien), leitete die Theatergruppe „torso“, Experimente mit neuen Theaterstilen unter Aufhebung der Trennung zwischen Bühne und Zuschauerraum, Studium u.a. im polnischen „Teatr Laboratorium Wrocław“, Erforschung des „Armen Theaters“. Beginnt in den 1980er Jahren als Drehbuchautorin („Der Richtige Mann“, „Joint Venture“, „Lenz oder die Freiheit“, „August der Glückliche“). Mitbegründerin des „Drehbuchforum Wien“. 1999 erster Roman, „Ob es Hass ist solche Liebe?“ über Oskar Kokoschka und Alma Mahler-Werfel (Verfilmung nach ihrem Drehbuch

gemeinsam mit Dieter Berner "Alma und Oskar" 2022). 2009 „Tod und Mädchen, Egon Schiele und die Frauen“, 2016 mit Bergers Drehbuch verfilmt, zahlreiche Preise, 2020 „Die Windsbraut“. Unterrichtete u.a. am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaften in Wien sowie in Potsdam an der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ am Studio Babelsberg.



Clara Stern

Drehbuchautorin, Regisseurin, Moderatorin.

Geboren 1987 in Wien, Österreich. Filme nur theoretisch zu betrachten (Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaften in Wien und Utrecht, NL) war ihr irgendwann nicht mehr genug, sie wollte selbst Geschichten in diesem Medium erzählen. Also folgte das Studium an der Filmakademie Wien (Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien) in Buch und Dramaturgie sowie in Regie. Nach mehreren Kurzfilmen drehte sie 2021 ihren ersten Langspielfilm BREAKING THE ICE, der sich momentan in Postproduktion befindet. Claras Wunsch ist es, Filme zu machen, die unterhalten und berühren, wachrütteln und Sehnsucht wecken. Im Fokus stehen feministische sowie gesellschaftskritische und -politische Themen.



Thomas Weingartner

Drehbuchautor

Geboren in Lienz/Osttirol, studierte Buch und Dramaturgie an der Filmakademie Wien, er lebt und arbeitet in Wien. Gemeinsam mit Stefan Hafner schreibt er Drehbücher für Serien, Filme und Reihen, wie Tatort, Landkrimi oder Stadtkomödie. Für seine Arbeit erhielt er unter anderem den Carl-Mayer-Drehbuch-Preis, den Thomas Pluch Spezialpreis der Jury, sowie den Fernsehpreis der österreichischen Erwachsenenbildung.

30 Jahre Thomas Pluch Drehbuchpreis

Aus Anlass des 30-jährigen Bestehens des Thomas Pluch Drehbuchpreises, den 1992 der damalige Minister für Unterricht und Kunst Rudolf Scholten zu Ehren des verstorbenen Drehbuchautors und Schriftstellers Thomas Pluch initiiert hat, werden diesjährige und zukünftige Preisträger*innen neben Urkunde und Preisgeld auch mit einer **Preis-Skulptur** ausgezeichnet.

In Erinnerung an Drehbuchautor Thomas Pluch zeigen wir in Kooperation mit der Diagonale den Film **Das Dorf an der Grenze** (Teil 1: Kärnten 1920-1945 / AT 1979) mit einer Einführung von Bert Rebhandl am Freitag, 8.4.2022, 14.30 Uhr im Rechbauerkinio Graz.



Vor das Drehen hat aber der Herr der Filmleinwände das Schreiben gesetzt. Das Filmen beginnt mit einem Buch. (Thomas Pluch im Vorwort zu „Drehbuch Schreiben“)

Thomas Pluch

Geboren 1934 in Klagenfurt, lebte Thomas Pluch seit 1952 als Journalist und Schriftsteller in Wien. Nach seinem Studium der Germanistik und Zeitungswissenschaften (Dissertation über „Das Kärntner Plebiszit des Jahres 1920“) war er ab 1960 Ressortleiter bei der „Wiener Zeitung“, wo er zuletzt als Chefredakteur-Stellvertreter und Leiter der Beilagenredaktion arbeitete. Das Literaturmagazin „Lesezirkel“, das mehr als zehn Jahre lang von der „Wiener Zeitung“ herausgegeben wurde, und die Sonderbeilage „Extra“, waren im wesentlichen Werke der publizistischen Energie Pluchs.

Neben seiner Tätigkeit als Redakteur hat er auch ein umfangreiches literarisch-essayistisches Werk geschaffen: Von historischen und kulturpolitischen Essays, über Aphorismen und kurzen Glossen bis zu längeren Erzählungen reichte seine Spannweite. Als Autor für Drehbücher wie „Das Dorf an der Grenze“, „Feuer frei“, oder „Der Aufstand“ wurde er über die Grenzen der deutschsprachigen Film- und Fernsehbranche hinaus bekannt.

Thomas Pluch begann seine schriftstellerische Tätigkeit als Bühnenautor („Der Hauptplatz“, „Die Entmündigung“), ab 1970 schrieb er vor allem für das Fernsehen, er hielt Vorlesungen unter anderem am Wiener Institut für Publizistik zur Film- und Fernseh dramaturgie. Einen entscheidenden Schritt zur Aufwertung des Drehbuchschreibens setzte 1989 Pluch mit der (Mitbe-) Gründung der ARGE Drehbuch, dem heutigen Drehbuchforum Wien.

Thomas Pluch erlitt 1992 während der Verleihung des „Romy“ (sein Drehbuch für die Reihe „aktuelles Fernsehspiel“, das sich mit der Asylproblematik beschäftigte, wurde mit diesem Fernsehpreis ausgezeichnet) einen tödlichen Herzinfarkt.

Zu seinem Andenken wurde 1992 der Thomas-Pluch-Preis gestiftet.

Es gibt einen künstlerischen Beruf, für den sich keine Kunst zuständig fühlt. Gemeint ist das Schreiben von Drehbüchern. Der Drehbuchautor sitzt zwischen allen für ihn in Frage kommenden Sesseln. Vor fast hundert Jahren hat er den Sessel Literatur verlassen und ist in Richtung Film aufgebrochen. Er ist bis heute noch nicht bei diesem Sessel angekommen. Fast scheint es, er sei verschollen. Auch auf dem

Speziessessel Drama wurde er nicht gesichtet, nicht einmal auf dem Stockerl Trivalliteratur. Natürlich wird er im Film geduldet – aber als ein notwendiges Übel. Zu einer filmischen Autorität ist er nicht geworden. Und die alte Heimat Literatur hat ihn ausgebürgert.

(Thomas Pluch)

Die erste Preisverleihung fand im Jahr 1993 im MAK in Wien statt. Bundesminister Rudolf Scholten, der maßgeblich am Zustandekommen des Preises beteiligt war, überreichte persönlich den Preisträgern Alfred Dorfer und Paul Harather die Urkunde, die für ihr Drehbuch zu „Indien“ ausgezeichnet wurden.

Der Preis wurde anfangs im 2-Jahres Rhythmus vergeben, später jährlich.

Die bisherigen Gewinner*innen:

Ulrike Kofler	Nikolaus Leytner	Christoph Grisseemann
Sandra Bohle	Sudabeh Mortezaei	Dirk Stermann
Marie Kreutzer	Vanessa Gräfinholt	Heinz Strunk
Arman T. Riahi	Clara Trischler	Antonin Svoboda
Pia Hierzegger	Jakob Pretterhofer	Jörg Kalt
Klara von Veegh	Petra Ladinigg	Michael Glawogger
Mo Harawe	Umut Dağ	Johanna Moder
Johanna Moder	Xaver Bayer	Pia Hierzegger
Sandra Wollner	Tizza Covi	David Schalko
Stefan Langthaler	Rainer Frimmel	Jessica Hausner
Christian Frosch	Catalina Molina	Michael Ramsauer
Gregor Schmidinger	Jürgen Karasek	Jörg Kalt
Albert Meisl	Markus Schleinzler	Barbara Albert
Kathrin Resetarits	Thomas Reider	Andrea Dusl
Clemens J. Setz	Sebastian Meise	Ulrike Schweiger
Sebastian Brauneis	Stefanie Franz	Barbara Albert
Nicholas Ofczarek	Martin Ambrosch	Sabine Hiebler
Timothy Bidwell	Houchang Allahyari	Gerhard Ertl
Händl Klaus	Erwin Wagenhofer	Jessica Hausner
Monja Art	Jessica Hausner	Stefan Ruzowitzky
Tizza Covi	Thomas Woschitz	Goran Rebic
Nora Friedel	Jasmina Eleta	Philipp Mosser
Elisabeth Scharang	Anna Schwingenschuh	Bernhard Schmid
Stefan Hafner	Arash T. Riahi	Barbara Albert
Thomas Weingartner	Alexander Stecher	Reinhard Jud, Tom Dariusch
Maria Luz Olivares Capelle	Katharina Mückstein	Houchang Allahyari
Karl Markovics	Severin Fiala	Regina Aster
Veronika Franz	Ulrike Putzer	Christiane Madsen-Julen
Severin Fiala	Ernst Gossner	Walter Bretscher
Rafael Haider	Lukas Miko	Paul Harather
Götz Spielmann	Libertad Hackl	Alfred Dorfer
Agnes Pluch	Lena Kammermeier	Michael Cencig
Marie Kreutzer	Stefan Ruzowitzky	David Rühm

30-jähriges Jubiläum / Preisskulptur

Der Thomas Pluch Drehbuchpreis feiert 2022 sein 30-jähriges Bestehen. Dies nimmt der Drehbuchverband Austria und das Bundesministerium Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport zum Anlass, den Preisträger*innen neben den gut dotierten Geldpreisen auch eine anschauliche wie beständige Anerkennung zuteil werden lassen: eine Preisskulptur.

Die Skulptur wird von nun an jährlich im Rahmen der feierlichen Preisverleihung auf der Diagonale in Graz für die Preiskategorien Hauptpreis und Spezialpreis der Jury vergeben.

Als Vorlage zur Skulptur diente eine von Thomas Pluch tatsächlich verwendete Schreibmaschine der Marke Alpina aus dem Jahre 1956. Eine verkleinertes, in Aluminium gegossenes Modell dieser Schreibmaschine ist die neue Preisskulptur. Sie verweist somit direkt auf den Preisstifter, trägt die Arbeit des Drehbuchschreibens in sich und stellt ein optisch wie haptisch anspruchsvolles Äußeres dar. Als Künstler bzw. für die handwerkliche Umsetzung haben wir Dominikus Guggenberger gewinnen können.

Thomas Pluch Drehbuchpreis / Ausrichtung

Thomas Pluch Hauptpreis

Für das beste Drehbuch für einen abendfüllenden Kinospielefilm oder einen abendfüllenden Fernsehfilm (ab 70 Minuten). Mit 12.000 Euro prämiert.

Thomas Pluch Spezialpreis der Jury

Für ein Drehbuch mit besonders herausragend behandelten Aspekten. Der Jury steht frei, die Kategorie festzulegen. Zugelassen sind Drehbücher zu abendfüllenden Kinospielefilmen oder abendfüllenden Fernsehfilmen (ab 70 Minuten). Mit 7.000 Euro prämiert.

Thomas Pluch Preis für kurze oder mittellange Kino-Spielfilme

Für das beste Drehbuch für Kino-Spielfilme mit einer Mindestlänge von 15 Minuten bis maximal 70 Minuten. Mit 3.000 Euro prämiert.

Teilnahmeberechtigt sind Autor*innen mit österreichischer Staatsbürgerschaft oder mit ständigem Wohnsitz in Österreich.

Ziele

Der Preis dient der Anerkennung, Unterstützung und Förderung des heimischen Drehbuchschaffens. Es werden Drehbücher prämiert, die sich eingehend und kritisch mit gesellschaftspolitischen, kulturell relevanten und sozial engagierten Themen beschäftigen. Innovative Ansätze in Bezug auf Inhalt, Dramaturgie oder Form werden besonders berücksichtigt.

Der Thomas Pluch Preis soll dazu beitragen, dass Drehbuchautor*innen die ihrer Leistung für das Filmschaffen gebührende Anerkennung erfahren und dazu verhelfen, das Bewusstsein für die essentielle Bedeutung des Drehbuchs in der breiten Öffentlichkeit zu schärfen.

Besondere Berücksichtigung bei der Preisvergabe sollen – im Falle einer ebenbürtigen Bewertung durch die Jury – junge Talente erfahren, sowie Drehbuchautor*innen, die nicht gleichzeitig für die Regie der jeweiligen Filme zeichnen.

Der Thomas Pluch Drehbuchpreis wird vom Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport gestiftet und vom Drehbuchverband Austria ausgerichtet.

Carl-Mayer-Drehbuchwettbewerb 2022

Das Fachgremium unter dem Vorsitz des Autors und Regisseurs Reinhard Jud mit Mag.^a Susanne Spellitz, ORF-Redakteurin, Wolfgang Lehner, Kameramann, Cornelia Seitler, Filmproduzentin und Pipi Fröstl, Hauptpreisträgerin 2021, vergibt den **Carl-Mayer-Hauptpreis** in der Höhe von Euro 15.000,- an das Treatment ***Eklipse*** von **Manuel Wetscher (mit Bernhard Jarosch)** und den **Carl-Mayer-Förderpreis** in der Höhe von Euro 7.500,- an das Treatment ***Die Familie Hasanovic*** von **Maximilian Fürst**.

Eine **lobende Erwähnung** gibt es für ***E-lisa-beth*** von **Jan Prazak**

Der Carl-Mayer-Drehbuchwettbewerb wurde 1989 aufgrund einer Initiative des Autors und Regisseurs Bernhard Frankfurter (1946 - 1999) gemeinsam mit dem Kulturreferat der Stadt Graz initiiert. Damit soll das Lebenswerk des 1894 in Graz geborenen Filmpoeten Carl Mayer, der als einer der wichtigsten Drehbuchautoren der zwanziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts gilt, gewürdigt werden.

Der Carl-Mayer-Drehbuchwettbewerb wird jährlich ausgeschrieben und steht jeweils unter einem filmgerechten Thema, welches der Kreativität und Phantasie entsprechenden Spielraum lässt.

Der Wettbewerb ist Carl Mayers Werk und dessen filmischer Leidenschaft gewidmet und stellt einen Beitrag zur qualitativen Verbesserung der deutschsprachigen Drehbuchkultur sowie Impuls für den heimischen (Kino-)Film dar.

Von den eingereichten Arbeiten werden authentische Filmsprache, innovative Dramaturgie und Expressivität der filmischen Sprache gefordert.

Rückfragehinweis:

drehbuchVERBAND Austria

Christian Neubacher +43 699 10439296

office@drehbuchverband.at <http://www.drehbuchverband.at>